

gesehen, und er war nicht da — nun bist du da, und er ist da! Lieber! Lieber! — Du warst lang weg — Aber Du bist da! (ihm um den Hals fallend.) Du bist da! Ich will nichts fühlen, nichts hören, nichts wissen, als daß Du da bist!

Fern. Stella! meine Stella! (an ihrem Hals.) Gott im Himmel, du giebst mir meine Thränen wieder!

Stella. O Du Einziger!

Fern. Stella! laß mich wieder Deinen lieben Athem trinken, Deinen Athem, gegen den mir alle Himmelsluft leer, unerquicklich war! — —

Stella. Lieber! — —

Fern. Hauche in diesen ausgetrockneten, verfürmten, zerstörten Busen, wieder neue Liebe, neue Lebenswonnen, aus der Fülle Deines Herzens! — (er hängt an ihrem Munde.)

Stella. Bester!

Fern. Erquickung! Erquickung! — Hier wo Du athmest, schwebt alles in genüglischem jungem Leben. Lieb und bleibende Treue würden hier den ausgedorrten Bagabunden fesseln.

Stella. Schwärmer!

Fern. Du fühlst nicht, was Himmelstau
dem